

12.7.73

(7)

schwabingpress

Bernhard Schulz

Popmusik und dicke Bohnen

23

Wir waren bei den Kenntemichs eingeladen, um uns Diapositive über ihre Reise nach Spanien anzusehen, die Rambla in Barcelona, den Palmengarten von Elche und die Affen auf den Felsen bei Gibraltar, als meine Frau sagte, daß sie anfinge, unruhig zu werden. Die Kinder wären allein in der Wohnung und sie wußte nicht, was junge Leute tun, wenn sie ohne Aufsicht sind. "Mein Mann", sagte sie, "vertraut jedem. Er setzt immer Wohlerzogenheit und Anstand voraus."

Mein Mann, damit war ich gemeint. Und die Kinder, die wir ohne Aufsicht in der Wohnung zurückgelassen hatten, waren unsere siebzehnjährige Tochter Silke und ihr Freund Hansdieter, der nur vier Wochen älter war, und beide besuchten noch die Schule.

"Wissen Sie", sagte meine Frau mehr zu den Kenntemichs gewandt als zu mir, der ich ja für mein Vertrauen in die Menschheit berüchtigt war, "man hört so viel über Sex und Hasch und ..."

"Und was?" fragte Herr Kenntemich neugierig.

"...über Rentner, die von Jugendlichen umgebracht werden, weil sie zehn oder zwanzig Mark in der Tasche haben."

Das war zum Lachen, jedenfalls beinahe zum Lachen. Wenn ich mir etwas nicht ausmalen konnte, dann war es dies, daß meine Tochter einen Rentner überfallen würde.

Die Kenntemichs wollten gerade damit loslegen, ihren Film über einen Baudeort an der tunesischen Küste vorzuführen, als meine Frau aufstand. "Wir fahren eben mal nach Hause", sagte sie, "die beiden Kinder fühlen sich jetzt sicher und werden genau das tun, was sie sich vorgenommen haben."

Ich sollte den Wagen fahren, wir hatten ja nur zehn Minuten bis zur Wohnung, und den Kenntemichs sagten wir, daß sie inzwischen den Tisch decken könnten, wir wären schon lange nicht mehr zu Würstchen mit Kartoffelsalat eingeladen worden.

"Glauben Sie wirklich an Sex und Hasch", fragte Frau Kenntemich, "das wäre ja schrecklich. Ich bin froh, daß ich keine Kinder habe. Ich hielte diese Angst nicht aus, ehrlich."

Wir stellten das Auto in einer Seitenstraße ab und gingen vorsichtig, gewissermaßen auf Zehenspitzen, auf das Haus zu. In meinem Kopf wirbelten Sexszenen, Haschwölkchen und Rentnerleichen durcheinander, und meine Frau erweckte den Eindruck einer Person, die auf das Schlimmste vorbereitet sein will.

Als ich klingelte - "ding-dong" klang es friedlich - wurde sofort geöffnet, und Silke stand da und sagte: "Was - schon zurück? Diese langweiligen Kenntemichs mit ihren unterbelichteten Dias, die treiben wohl jeden zur

..

Flucht, was?"

24

"Darum handelt es sich nicht", brachte meine Frau mühsam heraus, "ich frage mich, womit ihr beiden euch die Zeit vertreibt!"

Silke schien überhaupt nicht zu begreifen, wovon die Rede war. Sie stand da in Kordhose und Küchenschürze und trug eine Papiertüte auf dem Kopf, die wie eine Konditormütze aussah. "Womit wir uns die Zeit vertreiben? Ich produziere Mürbegebäck, Kochbuch für Feinschmecker, Seite dreiundneunzig, und Hansdieter puhlt Bohnen aus."

Und so war es in der Tat. Hansdieter, siebzehn Jahre und drei Monate alt, saß auf einem Stuhl, eine Küchenschürze um den Hals geknüpft, und war rings umgeben von grünen Schoten. Er stand auf, um den Plattenspieler abzustellen, und sagte: "Eigentlich sollte es eine Überraschung werden. Wieviele Zentner von diesem verdammten Zeug haben Sie eingekauft?"

Das war es also. Plätzchenbacken und Bohnenpuhlen und Popmusik, schlimmer nicht, und sündhaft war vielleicht nur dies, daß der Junge den Ausdruck "verdammmt" gebraucht hatte. Aber ein bißchen Sünde konnte man in diesem Fall wohl zugestehen.

Meiner Frau fiel ein zu sagen, daß wir zurückgekommen wären, um unsere Dias über die Badeorte in der Normandie zu holen, weil die Kenntemichs vielleicht dorthin reisen würden. Und dann kehrten wir zu unseren Freunden zurück, und meine Frau sagte überzeugt, so als hätte sie nie daran gezweifelt, daß sie genau dies antreffen würde: "Silke trug eine Konditormütze auf dem Haar, sie produzierte Mürbegebäck, und Hansdieter puhlte meine Bohnen aus, er war schon beim dritten Zentner."

-.-.-.-

Beleg und Honorar bitte senden an

Dr. Erika Zeise. 8 München 40. Tengstr.50. PS München 174951